

Landesfachtagung „Schulbezogene Jugendsozialarbeit“ Thüringen



Donnerstag, 09. März 2017,

9.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Volksbad Jena, Knebelstraße 10, 07743 Jena

Die Anmeldung zur Fachtagung nehmen Sie bitte unter folgendem Link vor:

https://www.surveymonkey.de/r/Jahrestagung_2017

Wir freuen uns auf einen regen Austausch mit Ihnen.

Fachliche Begleitung des Landesprogramms
Schulbezogene Jugendsozialarbeit

VORMITTAG

09.00 Uhr

Anmeldung bei Kaffee und Tee

09.30 Uhr

Begrüßungsworte

Dr. Birgit Klaubert

Ministerin für Bildung, Jugend und Sport

9.45 Uhr

Die Bedeutung von Übergängen aus entwicklungspsychologischer Sicht

PD Dr. Karina Weichhold

Friedrich-Schiller-Universität Jena

10.30 Uhr

Der Übergang von der Grundschule in die Sekundarstufe I, eine Quelle für Bildungsungleichheiten?

Prof. Dr. Kai Maaz

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung
Frankfurt a.M.

11.15 Uhr

Kleine Pause für informellen Austausch

11.30 Uhr

Von der Schule in den Beruf. Ein Übergang, der alle fordert

Kay Senius

Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit Sachsen-Anhalt-
Thüringen

12.00 Uhr

Mittagspause

NACHMITTAG

13.30 bis 15.30 Uhr
Infostände Berufsorientierung und Übergänge

13.30 bis 14.30 Uhr	<p>Übergangskonferenzen für Kinder und Jugendliche mit Förderbedarf – Vorstellung einer Praxishilfe</p> <p>Dorit Weber-Liel FSU Jena</p>	<p>Gute Berufsorientierung, ganz praktisch und an Ihrer Schule umsetzbar</p> <p>Anke Schröpfer TMBJS</p>	<p>„Wer macht was an meiner Schule? - Abgestimmtes Arbeiten am Übergang Schule-Beruf“</p> <p>Frank Schröpfer RD Sachsen-Anhalt-Thüringen</p>	<p>Berufswegekonferenzen – ein Modell, das Schule machen kann?!</p> <p>Silvana Lehmann Benjamin Egerer Bettina Berndt Diakoniestiftung</p>
	<p>Netzwerkcafé der Schulsozialarbeit</p> <p>LAG Schulsozialarbeit</p>	<p>Vertiefung zum Vortrag</p> <p>Prof. Dr. Kai Maaz DIPF</p>	<p>Projektvorstellung: „Lernen-Lernen - interaktives soziales Training für 5. Klassen“</p> <p>Jürgen Wagner RS Johann-Carl-Fuhlrott Landkreis Eichsfeld</p>	<p>„Brückenschlag“-Gelingensbedingungen für die Begleitung von Übergängen zwischen Grund-, und weiterführenden Schulen</p> <p>Sylvia Sonnefeld Lars Weise PERSPEKTIV e. V.</p>
14.30 bis 15.30 Uhr	<p>Übergangskonferenzen für Kinder und Jugendliche mit Förderbedarf – Vorstellung einer Praxishilfe</p> <p>Dorit Weber-Liel FSU Jena</p>	<p>Gute Berufsorientierung, ganz praktisch und an Ihrer Schule umsetzbar</p> <p>Anke Schröpfer TMBJS</p>	<p>„Wer macht was an meiner Schule? - Abgestimmtes Arbeiten am Übergang Schule-Beruf“</p> <p>Frank Schröpfer RD Sachsen-Anhalt-Thüringen</p>	<p>Berufswegekonferenzen – ein Modell, das Schule machen kann?!</p> <p>Silvana Lehmann Benjamin Egerer Bettina Berndt Diakoniestiftung</p>
	<p>Netzwerkcafé der Schulsozialarbeit</p> <p>LAG Schulsozialarbeit</p>	<p>„Die Heldenreise“ Ein erlebnis-pädagogisches Projekt zur Kompetenzentwicklung für die Bewältigung von Übergängen</p> <p>Kevin Hildebrandt ELAN e. V.</p>	<p>Gestaltung von Übergängen – Der Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre als „Brückentext“</p> <p>Michael Wiegler FSU Jena</p>	<p>Kooperative Praxisberatung - Eine gemeinsame Fallberatung von Schule und Jugendhilfe</p> <p>Stefanie Teichmann Stadt Jena</p>
<p>16.00 Uhr Ende der Fachtagung</p>				

Programm am Vormittag

Dr. Birgit Klaubert

Begrüßungsworte

Vita

Ausbildung, beruflicher Werdegang:

1973 - 1977: Studium an der Karl-Marx-Universität Leipzig, Abschluss als Dipl.-Lehrer Geschichte und Deutsch

1977 - 1980: Lehrerin an der Polytechnischen Oberschule in Altenburg

1980 - 1983: Lehrerin am Institut für Lehrerbildung (heute Fachschule für Sozialpädagogik) Altenburg

1983 - 1986: Aspirantur an der Pädagogischen Hochschule Leipzig, Sektion Geschichte, Promotion zum Dr. phil.

1986 - 1994: Lehrerin am Institut für Lehrerbildung (heute Fachschule für Sozialpädagogik) Altenburg

politische Tätigkeit:

Seit 1990: Mitglied des Altenburger Stadtrates, Vorsitzende der PDS-Fraktion / Fraktion DIE LINKE

Seit 1994: Mitglied des Thüringer Landtags

1999 bis 2014: Vizepräsidentin des Thüringer Landtags

seit 5. Dezember 2014: Thüringer Ministerin für Bildung, Jugend und Sport



PD Dr. Karina Weichold

Vita

Frau PD Dr. Karina Weichold leitet die Professur für Psychologie „Life Span Perspectives“ und ist parallel Vertretungsprofessorin am Lehrstuhl für Entwicklungspsychologie der Friedrich-Schiller-Universität Jena.

Forschungsinteressen:

Studium der Entwicklung von Problemverhalten und positiver Entwicklung über die Lebensspanne unter Anwendung eines biopsychosozialen Forschungsparadigmas (Schwerpunkt: Kindheit, Jugend, frühes Erwachsenenalter)

Anwendung der Erkenntnisse bei der Entwicklung und Evaluation von Interventionsprogrammen zur Kompetenz- und Entwicklungsförderung sowie zur entwicklungsorientierten Prävention von problematischem Gesundheitsverhalten

Vortragstitel

„Die Bedeutung von Übergängen aus entwicklungspsychologischer Sicht“



Professor Dr. Kai Maaz

Vita

Kai Maaz, geb. 1972, ist seit dem Wintersemester 2013/2014 Professor für Soziologie mit dem Schwerpunkt Bildungssysteme und Gesellschaft an der Goethe-Universität Frankfurt am Main und gleichzeitig Direktor der Abteilung Struktur und Steuerung des Bildungswesens am Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF). Davor hatte er eine Professur für Quantitative Methoden in den Bildungswissenschaften an der Universität Potsdam. bis 2010 war Kai Maaz als Forschungsgruppenleiter und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung im Forschungsbereich Erziehungswissenschaft und Bildungssysteme beschäftigt.

Kai Maaz wurde 2006 an der Freien Universität bei Professor Dr. Jürgen Baumert promoviert. Er beschäftigt sich intensiv mit der Analyse sozialer Ungleichheitsmuster im Bildungssystem, der Genese von Bildungsentscheidungen an verschiedenen Entscheidungsschwellen sowie der Wirkung von Reformmaßnahmen im Bildungssystem.

Vortrag und Forum

„Der Übergang von der Grundschule in die Sekundarstufe I, eine Quelle für Bildungsungleichheiten?“

Ein Kennzeichen des deutschen Bildungssystems ist die kurze Primarschulzeit. Damit müssen Kinder und Eltern schon zu einem frühen Zeitpunkt in der Bildungsbiographie eine Entscheidung treffen, die in einem differenzierten Bildungssystem einen weit reichenden Einfluss auf die Bildungsbiographien der Schülerinnen und Schüler haben. Der Vortrag geht der Frage nach, wo Ungleichheiten im Bildungssystem entstehen. Ein besonderer Fokus wird dabei auf den Übergang in die Sekundarstufe I gerichtet und danach gefragt, wie entscheidend dieser Übergang für die Entstehung von Bildungsungleichheiten ist.



Kay Senius

Vita

- Seit 1974 in der Bundesagentur für Arbeit
- Verschiedene Führungsposten in Arbeitsagenturen in Bayern, Sachsen-Anhalt und Thüringen
- 1991 Mitaufbau des damaligen Landesarbeitsamts Sachsen-Anhalt-Thüringen
- Seit 2009 Vorsitzender der Geschäftsführung der Regionaldirektion-Sachsen-Anhalt

Vortrag

„Von der Schule in den Beruf. Ein Übergang, der alle fordert.“

Nicht nur der Ausbildungsmarkt hat sich in den vergangenen Jahren verändert. Auch die Einstellungen der Jugendlichen, ihre Ansprüche, Prämissen und Informationskanäle unterliegen dem Wandel. Was bedeutet das für professionell Beratende? Welche Herausforderungen kommen auf uns zu? Und wie können YouTuber dabei helfen, Teenager dazu zu inspirieren, ihre Talente zu entdecken?



Programm am Nachmittag

Dorit Weber-Liel

Vita

Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt Vorteil Jena
 Lehrbeauftragte am Lehrstuhl Pädagogische Psychologie
 am Institut für Erziehungswissenschaft der Friedrich-
 Schiller-Universität in Jena

Arbeitsschwerpunkte:

Inklusion im Bildungsbereich, früher: Begabungsförderung,
 Medienpädagogik

Workshop

„Übergangskonferenzen für Kinder und Jugendliche mit Förderbedarf - Vorstellung einer Praxishilfe für Netzwerketeiligte an Bildungsübergängen“

Im Projekt „Vorteil Jena – Vorbeugen durch Teilhabe.
 Netzwerke für Bildungsübergänge“ wird der Frage
 nachgegangen, wie eine erfolgreiche Bewältigung der
 Übergänge von einer Bildungseinrichtung in die nächste
 weiterführende Institution für Kinder und Jugendliche mit
 sonderpädagogischem Förderbedarf gelingen kann. Diese
 Übergänge finden zwischen Kindergarten, Grundschule,
 weiterführender Schule und Ausbildungseinrichtungen bzw.
 – betrieben statt. Mit der Durchführung von
 Übergangskonferenzen soll allen am Bildungsprozess
 beteiligten Personen eine Plattform zur Kooperation bieten.
 Im Workshop wird nach einer kurzen Vorstellung des
 Projektes Vorteil Jena sehr ausführlich auf die Anwendung
 der Praxishilfe mit den Begleitmaterialien eingegangen.
 Anhand eines Fallbeispiels werden die Abläufe, Checklisten
 und Arbeitsblätter vorgestellt und damit die Durchführung
 einer Übergangskonferenz simuliert.



Lars Weise und Sylvia Sonnefeld

Vita

Sylvia Sonnefeld

2008 – 2010 Sonder- und Integrationspädagogik an der
 Universität Erfurt Abschluss: Master of Arts (M.A.), M.A.
 Sonder- und Integrationspädagogin (UNI)
 seit 2013 sozialpädagogische Fachkraft im
 Landesprogramm „Schulbezogene Jugendsozialarbeit“ an
 Grundschulen
 Kinderschutzfachkraft nach Paragraph 8a SGB VIII



Lars Weise

2008-2011 Studium - Fachhochschule Erfurt Abschluss als Staatlich Anerkannter Sozialarbeiter/Sozialpädagoge (B.A.)
Seit 2011 Schulbezogene Jugendsozialarbeit PERSPEKTIV e.V. an Erfurter Grund- und Regelschulen, Lars Weise hat zudem verschiedene Fortbildung zur Kompetenzentwicklung junger Menschen besucht.

Arbeitsschwerpunkte: Mobbing - Prävention/Intervention, Soziales Kompetenztraining, Stressmanagement, Stressbewältigung,

Workshop

„Brückenschlag“- Gelingensbedingungen für die Begleitung von Übergängen zwischen Grund- und weiterführenden Schulen“

Seit 2008 sichert der PERSPEKTIV e.V. die Schulbezogene Jugendsozialarbeit an allgemeinbildenden weiterführenden Schulen der Stadt Erfurt ab und seit Januar 2017 ist der Verein auch Träger der Schulbezogenen Jugendsozialarbeit an 10 Grundschulen.

Diese neue Situation bietet die Möglichkeit, sich mit der Frage eines gelingenden Übergangs von Kindern aus der Grund- in die weiterführenden Schulformen zu beschäftigen.

- ✓ Wie kann „Schulsozialarbeit“ Übergänge weich gestalten und begleiten?
- ✓ Wie fließen sozialräumliche Arbeits- und Kooperationsansätze in die Arbeit ein?
- ✓ Wie kann der Informationstransfer unter Achtung des Datenschutzes gelingen?
- ✓ Welche Beratungs- und Abstimmungselemente braucht es beim Träger und im Team?

Der/die Workshopleiter/innen präsentieren kein fertiges Konstrukt, welches als Blaupause angewendet werden kann. Vielmehr wollen sie in ihrem Praxisbericht mit anderen Schulsozialarbeiter/innen ins Gespräch kommen, die Ideen des PERSPEKTIV e.V. zu gelingenden Übergängen präsentieren, kritisch zur Diskussion stellen und gemeinsam eigene Antworten skizzieren.



Anke Schröpfer

Vita

Anke Schröpfer, Diplomlehrerin für Deutsch und Geschichte. Von 1990 bis 2008 im Schuldienst, danach am Thüringer Bildungsministerium tätig. Seit 2015 Referentin für Berufsorientierung, vorher Referentin - Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Workshop

„Gute Berufsorientierung, ganz praktisch und an Ihrer Schule umsetzbar“

Ich stelle Ihnen im Workshop die Landesstrategie zur praxisnahen Berufsorientierung in Thüringen, Ansprechpartner für BO an Schulen und deren Aufgaben sowie Maßnahmen und Projekte im Rahmen von Berufsorientierung in Thüringen vor. An einem Beispiel zeige ich Ihnen auf, wie die Berufsorientierung an Schulen geplant und umgesetzt werden kann. Eine „Starke Schule“ und eine Thüringer Berufswahl-SIEGEL-Schule präsentieren sich, ihre Arbeit und ihre Erfolge. Ganz aktuell kann ich Sie in das neue Online-Tool „Gute Berufsorientierung“ einführen.



Kevin Hildebrandt

Vita

2009 – 2011 Berufsfeuerwehr Erfurt
 2011 – 2012 Rettungsassistent in Norwegen
 2012 – 2013 Guide bei Stella Polaris und Nordland Turselskap
 2013 Ausbildung zum Kursleiter beim ELAN e.V.
 Seit 2013 Kursleiter beim ELAN e.V.
 Seit 2016 Co-Teamer in der Projektinitiative „Jugendfahrten der Jahreszeiten“ – Eine Initiationsreise für Jugendliche Praxis und Weiterbildung
 Seit 2014 Leitung der jährlich stattfindenden seilsicherheitstechnischen Fort- bzw. Weiterbildungen des ELAN e.V.

Workshop

„Die Heldenreise. Ein erlebnispädagogisches Projekt zur Kompetenzentwicklung für die Bewältigung von Übergängen.“

Übergänge im Leben stellen immer eine Herausforderung für die Lebenskompetenz dar, besonders bei Kindern und Jugendlichen. Bildungsprozesse sind unverzichtbar für die Bewältigung von Übergängen im Leben. Besondere Bedeutung erlangen erlebnispädagogische Projekte für die Bewältigung von Übergängen mit Kindern und Jugendlichen.



In diesem Workshop stellt Ihnen ELAN e.V. sein neues Format im Rahmen von Klassenfahrten, Schulklassenprojekten und Gruppenreisen für Kinder und Jugendliche vor: „Die Heldenreise“
Ursprung ist das kraftvolle Trainings- und Veränderungsformat „The Hero’s Journey“ von Robert Dilts` und Steven Gilligans.

Frank Schröpfer

Vita

- Seit 1991 in der Bundesagentur für Arbeit
- Verschiedene Positionen in Arbeitsagenturen in Sachsen-Anhalt
- Seit 2002 Berater in der Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen mit dem Schwerpunkt Berufsberatung/Berufsorientierung

Workshop

„Wer macht was an meiner Schule? – Abgestimmtes Arbeiten am Übergang Schule-Beruf“

Der Übergang von Schule in Ausbildung oder Studium ist im Regelfall der gravierendste Einschnitt, den junge Menschen bis dahin erleben. Der Sprung „ins echte Leben“ braucht Vorbereitung, Motivation, Ziele, Orientierung und Unterstützung.

Viele Menschen beschäftigen sich damit, Unterstützung zu geben. Die meisten davon treffen in der Schule aufeinander. Wer macht was? Und warum? Was wünschen Sie sich, um selbst gut unterstützen zu können? Wir lassen die Unterstützer ins Gespräch kommen...

Dieser Workshop wird in Kooperation mit weiteren Akteuren des Übergangs Schule-Beruf gestaltet.



Silvana Lehmann Benjamin Egerer Bettina Berndt

Vita

Silvana Lehmann

Förderschulpädagogin

Berufliche Entwicklung:

FSJ in einem Wohnheim für Erwachsene mit geistiger Behinderung in Erfurt; 1. Staatsexamen Lehramt Grundschule in den Fächern Deutsch, Mathe, Heimat- und Sachkunde, Ethik und Werken; 1. Staatsexamen Lehramt an Förderschule (Beeinträchtigung im Verhalten und individuelle Lebensbewältigung); zweijähriges Referendariat in Weimar; seit 2009 Klassenlehrerin in der Werkstufe am Johannes-Landenberger Förderzentrum in Weimar



c./o. ORBIT e.V.

Ines Morgenstern und Susann Schmidt

Arvid-Harnack-Straße 1 | 07743 Jena

Telefon: 03641-6369916 | Email: schuso-th@orbit-jena.de

<http://www.schuso-thueringen.de/>

gefördert durch:

Benjamin Egerer M. A.

Soziologe, Lerntherapeut und systemischer Berater
 Seit 2010 Leitung Projekte zur sozialen und beruflichen Integration von Menschen mit Handicaps
 Seit 2011 Gründungsmitglied Bquadrat e.V. Lerntherapie und Patenschaften für sozial benachteiligte Schüler
 Seit 2012 Gründung und Leitung einer "virtuelle Werkstatt" für Menschen mit Behinderungen
 Seit 2014 gewähltes Mitglied im kommunalen Behindertenbeirat der Stadt Weimar

Bettina Berndt

Diplom Pädagogin
 Seit 2006 freiberufliche Integrationsbegleiterin von Schülern mit Behinderung
 Seit 2011 Betreuung und Begleitung von behinderten Schülern im Rahmen der Berufsorientierung
 Seit 2012 Bildungsbegleitung und Arbeitsassistentin in der "virtuellen Werkstatt" Holzdorf



Workshop

Berufswegekonzferenzen – ein Modell, das Schule machen kann?!

Im Projekt „PraWO plus – Berufsorientierung der Initiative Inklusion in Thüringen“ haben schwerbehinderte Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, praktische berufliche Erfahrungen bei qualifizierten Bildungsträgern und in Unternehmen des ersten Arbeitsmarktes zu sammeln. Jedes Jahr nehmen rd. 280 junge Förderschüler dieses Angebot in ca. 30 Einzelprojekten in Thüringen wahr. Der Berufswegekonzferenz kommt in PraWO plus eine maßgebliche Rolle bei der Planung und Steuerung des individuellen berufsbezogenen Förder-Prozesses zu. In ihr sollen die für den einzelnen Schüler zuständigen Akteure des Ausbildungs- und Arbeitsmarktes mit anderen relevanten Leistungsträgern, Lehrkräften, den Sorgeberechtigten und dem Schüler zusammenarbeiten. Ziel ist, den Schüler und dessen Sorgeberechtigte hinsichtlich schulischer und beruflicher Perspektiven zu beraten und Festlegungen für seine weitere berufliche Entwicklung zu erarbeiten.

Die Implementierung von Berufswegekonzferenzen in die einzelnen PraWO plus – Projekte stellt die Verantwortlichen immer wieder vor organisatorische Herausforderungen. Im Workshop werden die Erfahrungen mit dem Instrument aus zwei Einzelprojekten dargestellt und neben inhaltlichen Fragen kann vor allem auch die Frage nach der Übertragbarkeit auf Berufsorientierungsmaßnahmen in anderen Schularten diskutiert werden.

Stefanie Teichmann

Vita

Stefanie Teichmann ist Erziehungs- und Politikwissenschaftlerin. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin Bildungsmanagement ist sie in der Stadt Jena für das Programm "Bildung integriert" zuständig, zuvor seit 2010 als Bildungskoodinatorin der Stadt Jena für die Lokale Bildungslandschaft (Kooperation von Jugendhilfe und Schule) sowie die Partizipation von Kindern und Jugendlichen in der Kommune.



Workshop

Kooperative Praxisberatung - Eine gemeinsame Fallberatung von Schule und Jugendhilfe

Die Jenaer Kooperative Praxisberatung ist eine gemeinsame Fallberatung von Schule und Jugendhilfe. Vertreter einer Schule beraten monatlich gemeinsam mit je einem Vertreter des Allgemeinen Sozialen Dienstes, der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und dem/der Schulsozialarbeiter/-in komplexe Fälle und suchen professionsübergreifend nach guten Lösungen für Schülerinnen und Schüler. Nach der Vorstellung des Modells wird diskutiert, inwiefern eine Übertragung auf andere Schulen bzw. Kommunen möglich ist.

Michael Wiegler

Vita

Wissenschaftlicher Mitarbeiter der FSU Jena; Lehrstuhl Pädagogische Psychologie
Tätigkeit: Geschäftsführung der Koordinierungs- und Geschäftsstelle zur Implementation des Thüringer Bildungsplans bis 18 Jahre
Sonstige Arbeitsschwerpunkte: Organisationsberatung, Schul- und Organisationsentwicklung, Fortbildung und Lehre



Workshop

Gestaltung von Übergängen – Der Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre als „Brückentext“

In einer sich stetig wandelnden Gesellschaft bietet der „Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre“ eine gemeinsame Grundlage für die Unterstützung der Bildungsprozesse von Kindern- und Jugendlichen. Damit wurde ein Brückentext geschaffen, mit dem unterschiedlichste Akteure gemeinsam arbeiten können, um die Bildungsansprüche von Kindern und Jugendlichen umzusetzen. Im Workshop soll auf die Fragen eingegangen werden, wie der

Bildungsplan dabei helfen kann, Übergänge erfolgreich zu gestalten und welche Voraussetzungen dafür nötig sind. Dabei soll auch in Grundideen, Ziele und Inhalte des Bildungsplans eingeführt werden.

Jürgen Wagner und Christiane Günther

Vita

Jürgen Wagner, geb. in Potsdam, lebt in Thüringen seit 1992. Er ist Dipl. Sozialpädagoge, Mediator BM und Organisationsentwicklungsberater.

Seine Arbeitsbereiche umfassen: offene Jugendarbeit, Geschäftsführer, selbständiger Berater für soz. Träger und Projekte, 2. Chance und Schulsozialarbeiter ist seit Dezember 2013 an RS in Leinefelde-Süd.

Christiane Günther

2012 Abschluss (Bachelor of Arts) - Studium als Staatlich anerkannte Sozialpädagogin an der Evangelischen Hochschule in Darmstadt

2014 Abschluss (Master of Law)- Masterstudiengang in Sozialrecht und Sozialwirtschaft an der Universität Kassel
Seit 2015 - Case Managerin in dem Bundesmodellprogramm JUGEND STÄRKEN im Quartier in Leinefelde

Arbeitsbereiche: Offene Jugendarbeit, Gemeinwesenarbeit, Koordination & Netzwerkarbeit von Projekten im Sportbereich.



Workshop

„Lernen-Lernen - interaktives soziales Training für 5. Klassen“

- Schilderung der Situation in LFD in der Schule, Spezifika der Klasse
- interaktive Spiele, bei denen man lernt, praktisch ausprobieren
- Schwerpunkte, Struktur und 12 Ziele des Programms erklären und diskutieren
- Zur Verfügung stellen des Programms, der Spiele und Vorlagen für Interessierte
- Erfahrungen bei der Durchführung berichten

Netzwerkcafé

Von Schulsozialarbeiter/innen für Schulsozialarbeiter/innen will das Netzwerkcafé aktuelle Themen in den Fokus stellen und diskutieren. Dabei geht es um alltägliche Problemlagen, konzeptionelle Ausrichtung, Qualitätsentwicklung und Kooperationen. Das Netzwerkcafé wird durch die „LAG Schulsozialarbeit“, ein Zusammenschluss von Schulsozialarbeitern/innen in Thüringen, organisiert.